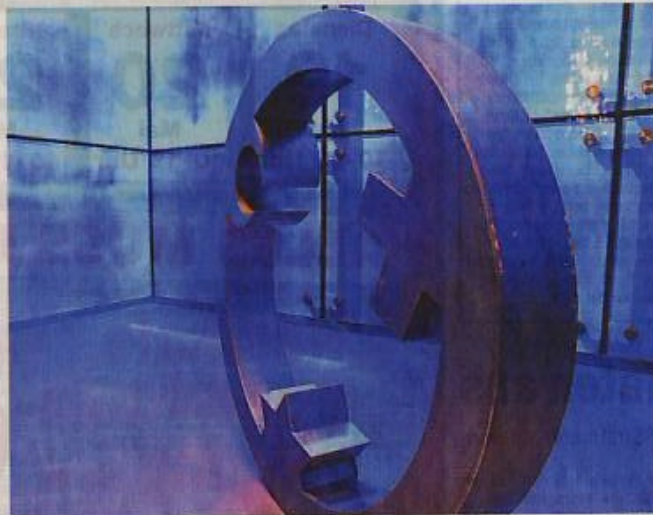


## Wenn ein Engel auf Radtour geht...

Durch eine Kunstaktion sollen drei Religionsgemeinschaften verbunden werden. Am 20. Mai kommt sie nach Essen

„Wenn das 1,50 Meter große Rad aus Kruppstahl ins Rollen gekommen ist, dann will es auch rollen. Es hat seinen eigenen Rhythmus“, der das sagt ist der Burscheider Künstler Gregor Merten und zusammen mit seiner Partnerin Carmen Dietrich (ebenfalls Künstlerin) hat er ziemlich was ins Rollen gebracht. Das 100 Kilogramm schwere Metallrad trägt nämlich auf seiner Innenseite das christliche Kreuz, den jüdischen Davidstern und den islamischen Halbmond als Symbole dreier Religionen, „die nicht immer respektvoll miteinander umgehen“. Zudem sieht man beim Durchblick durch das Rad einen stilisierten Engel mit Flügeln. Deswegen heißt das runde Kunstwerk auch „Engel der Kulturen“.

Doch die Religionsgemeinschaften sind nicht nur durch Metall verbunden. Die Künstler bringen den Engel nämlich auch auf Wanderschaft. Der Weg führte sie dabei schon vom Kölner Dom, an dem die Kunstaktion am 9. Mai startete, zu einer Moschee in Bergisch Gladbach und von dort aus vor eine Synagoge in Opladen. Und das ganze in ausschließlich Handarbeit, das Rad wird bergauf, bergab gerollt. Wobei es sich bergauf „erstaunlich leicht“ rollt und



Kruppstahl, 1,50 Meter hoch und 100 Kilogramm schwer. Der „Engel der Kulturen“ wird in Handarbeit gerollt. Für ein Plakattfoto war er schon mal in der Marktkirche. Foto: Peter Prengel/Stadtbildstelle

bergab erhebliche Mühe macht, den Engel zu bremsen. Deswegen hat Gregor Merten schon etliche Paare Schutz-Handschuhe verschlissen.

Doch das Rad rollt nicht nur, damit verbunden sind in den einzelnen Städten Aktionen, an denen sich die drei Religionsgemeinschaften in der

Regel beteiligen. Im Rahmen der Aktionen wird nämlich ein Bodenbild erstellt. Das Rad wird gelegt und sein Inneres wird mit weißem Sand ausgestreut, so dass der Engel der Kulturen zu Tage tritt. Zu der Aktion gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler verschiedener Nationalitäten von

Unesco-Schulen an ihrer Schule jeweils eine Bodenintarsie in den Boden bringen und an Ort und Stelle mit dem Schneidbrenner die Schablone für eine weitere Bodenintarsie erstellen. Die dann, nachdem sie im Atelier der Künstler vollendet wurde, an der nächsten Schule in einer

anderen Stadt versenkt wird. Übrigens kommen auch die Werkstoffe der Intarsien aus Essen, zum Beispiel der Aluminiumrahmen von Trimet. Verschiedene Orte und Religionen werden durch die „Radwanderung“ in einer Art Staffellauf verbunden.

Und damit nicht genug: Auch durch das Engagement des Essener Pfarrers Willi Overbeck - Beauftragter der evangelischen Kirche für die Kulturhauptstadt 2010 - soll die Verbindung zu den zwei anderen Kulturhauptstädten des kommenden Jahres - Istanbul und das ungarische Pécs - geschlagen werden. Dorthin werde man aber nicht per Hand rollen können. „Aber mit dem Multireligionsrad durch Istanbul rollen, das wird eine wahre Herausforderung“, so Overbeck.

Am Mittwoch, 20. Mai, wird der „Engel der Kulturen“ von Wülfrath nach Essen gerollt und dann ab 16.30 Uhr vom Willy-Brandt-Platz über die Kettwiger Straße vor die Marktkirche. Hier wird dann mit Vertretern der drei Religionsgemeinschaften gefeiert - zu Gospel, islamischer Sufi- und jüdischer Klezmermusik. „Wir sind einander verbunden und werden nur gemeinsam friedlich die Zukunft gestalten können“, so die Künstler **dang**